

**kibiz** Hausen



# ERZIEHUNGS- UND BILDUNGSKONZEPTION

2022

kinderfreundliches Hausen



## **kibiz** Hausen

Kinderbildungszentrum Hausen

Zweierweg 1

79688 Hausen im Wiesental

Telefon 07622 - 61313

E-Mail [kibiz@hausen-im-wiesetal.de](mailto:kibiz@hausen-im-wiesetal.de)

[www.kibiz-hausen.de](http://www.kibiz-hausen.de)

## Inhalt

<b>Vorwort</b> .....	4
<b>Kinderbildungszentrum (Kibiz) – Hintergrund</b> .....	6
Gesetzliche Grundlagen .....	8
Übergänge Kindergarten und Grundschule .....	8
Kooperation der Fachkräfte von Kindergarten und Schule .....	9
<b>Erziehungs – und Bildungsverständnis</b> .....	12
Leitziele Kinderbildungszentrum.....	12
Pädagogischer Ansatz.....	12
Unser Bild vom Kind.....	13
Unsere Haltung als pädagogische Fachkräfte.....	13
<b>Jahrgangübergreifende Projektarbeit in den Entwicklungsfeldern</b> .....	14
Bewegung.....	14
Sprache.....	16
Musik.....	17
Medienbildung .....	19
BNE - Bildung für nachhaltige Entwicklung.....	19
Demokratiebildung .....	21
<b>Kinderschutz und Datenschutz</b> .....	22
<b>Erkennen und Nutzen gemeinsamer Ressourcen</b> .....	22
<b>Erziehungspartnerschaft mit Eltern</b> .....	24
<b>Vernetzung / Sozialraumorientierung</b> .....	25
<b>Kontaktinformationen</b> .....	26

**Sehr geehrte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,  
sehr geehrte Eltern und Interessierte,**

mit der vorliegenden Konzeption stellen wir Ihnen die Grundlagen der pädagogischen Arbeit des Kinderbildungszentrums in Trägerschaft der Gemeinde Hausen im Wiesental vor.

Das Kinderbildungszentrum Hausen ist eines von 19 Modellstandorten in Baden-Württemberg. Alle Kinderbildungszentren umfassen Bildungseinrichtungen aus dem Elementar- und Primarbereich, folglich mindestens eine Kindertagesstätte mit Ü3-Bereich sowie eine Grundschule. Ziel ist es, vorhandene Ressourcen und Kompetenzen von allen Beteiligten zu stärken und die Chancengerechtigkeit für alle zu erhöhen, um die in einer Demokratie mögliche Selbstwirksamkeit im öffentlichen Raum zu leben. Entscheidend ist dabei eine stärkenorientierte Sichtweise auf die Kinder und alle Bezugspersonen, außerdem eine sozialraumorientierte Handlungsperspektive, die auf Empowerment und Ressourcenorientierung abzielt.

Der Kindergarten und die Schule in Hausen befinden sich auf einem Gelände, dadurch haben sich die Bildungseinrichtungen auf den Weg gemacht ein Kinderbildungszentrum entstehen zu lassen. Auf der Grundlage des Orientierungsplans und des Bildungsplans von Baden-Württemberg streben die beiden Bildungseinrichtungen Kindergarten und Grundschule eine enge pädagogische

und organisatorische Zusammenarbeit an. Kinderbildungszentrum zu sein ist eine Haltung. Eine Haltung von Seiten der Leitungen, des Teams und des Trägers, die einer permanenten Pflege und eines kontinuierlichen Bewusstmachens bedarf. Eine Haltung, die ganz viel Nähe und Freude aber vor allem auch noch unbekannte Potential birgt für alle Beteiligten, insbesondere für die Kinder und ihre bestmögliche Bildung.

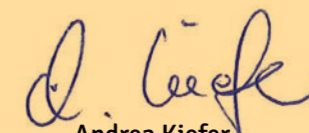
Das Kinderbildungszentrum befindet sich als Gesamtprojekt in der Aufbauphase. Die Bildungs- und Erziehungskonzeption ist eine erste Arbeitsgrundlage, Orientierungshilfe und Handlungsinstrument für alle Mitarbeitenden im Kinderbildungszentrum Hausen im Wiesental. Sie wurde im gemeinsamen Prozess entwickelt und spiegelt die Professionalität der Einrichtungen, die pädagogischen Ziele, sowie die ganzheitliche Sicht auf das Kind wider. Zum einen stellt sie die pädagogische Realität dar und beinhaltet zum anderen Aufgaben, die in naher Zukunft von den Einrichtungen zu bewältigen sind.

**Wir wünschen dem Team, den Kindern und den Eltern gutes Gelingen  
und eine nachhaltige Entwicklung!**

Die Verwaltung der Gemeinde Hausen und das Leitungsteam Kibiz



**Martin Bühler**  
Bürgermeister



**Andrea Kiefer**  
Hauptamtsleitung



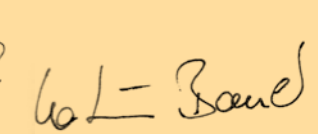
**Karin Eble**  
Projektleitung



**Oleg Stavnicuk**  
Leitung Kindergarten



**Cathrin Calvin**  
Leitung Schule



**Katrin Bauer**  
Fachberatung



## Kinderbildungszentrum (Kibiz)

Im Oktober 2021 startete das Projekt Kinderbildungszentren BW am Standort Hausen im Wiesental. Vertragspartner sind die Gemeinde Hausen, der Kindergarten Leuchtturm und die Grundschule Hausen. Die Kinderbildungszentren BW sind ein Modellprogramm in Baden-Württemberg, koordiniert von der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung (DKJS) und gefördert durch das Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg.

Der Kern des Kinderbildungszentrums bildet die Zusammenarbeit von der Kindertageseinrichtung und der Grundschule Hausen zur Förderung jedes einzelnen Kindes. Das Kind steht im Mittelpunkt des Geschehens. Es werden Bildungsbereiche geschaffen, in denen das Kind seine Kompetenzen erweitern kann, was dazu beiträgt, dass das Kind sozial-emotional gestärkt in der Schule ankommt. Die Kinder des Kinderbildungszentrums werden ermutigt, aktiv am Geschehen mitzuwirken.

Der Übergang vom Kindergarten in die Schule rückt als gemeinsam zu gestaltender Zeit in den Mittelpunkt. Weiteres Ziel des Kinderbildungszentrums ist es, dass den Kindern die Personen der jeweils anderen Institution bekannt sind und dass sie bei ihrem Übergang vom Kindergarten zur Schule mit den Räumen und Personen bereits vertraut sind.

Pädagogische Fachkräfte, Lehrkräfte und weitere Kooperationspartner arbeiten kooperativ zusammen. Sie arbeiten miteinander – nicht nebeneinander. Das Projekt basiert auf einer Zusammenarbeit, die auf Augenhöhe geschieht, sowie einer gegenseitigen Achtung und Wertschätzung auf der Grundlage eines gemeinsamen Bildungsverständnisses und einer gemeinsamen pädagogischen Haltung. Dadurch entsteht ein ganzheitlicher Blick auf das einzelne Kind und eine beständige Förderung von Anfang an. Die vorliegende Konzeption bildet die Grundlage der Zusammenarbeit.

Die Einrichtungen nutzen Flächen und Räumlichkeiten, wie z. B. die Turnhalle, die Bibliothek und den Schulhof gemeinsam. Es finden gemeinsame Angebote und Aktivitäten statt, die an den Bedarfen, Interessen und Wünschen der Kinder orientiert sind. Durch regelmäßige, gegenseitige Besuche, die Teilnahme an gemeinsamen musischen, kreativen und sprachlichen Projekten und Bewegungsangeboten, der Durchführung naturwissenschaftlicher Experimente und anderer gemeinsamen Aktivitäten, entsteht eine Gemeinschaft.

Im Kinderbildungszentrum nimmt die partnerschaftliche Zusammenarbeit auch mit den Eltern eine zentrale Rolle ein. Eltern sind herzlich eingeladen, Projekte und Aktionen im Kinderbildungszentrum mitzugestalten. Regelmäßige Bildungsangebote für die pädagogischen Fachkräfte und für die Eltern stellen einen weiteren wichtigen Baustein im Projekt dar.

Mit folgender thematischer Schwerpunktsetzung soll den Kindern eine durchgehende Bildungsbiografie ermöglicht werden:

- BNE Bildung für nachhaltige Entwicklung
- Sprache
- Musik
- Bewegung
- Medienbildung und Digitalisierung
- Kinderschutz/ Datenschutz
- Demokratiebildung, Beteiligung, Inklusion
- Elternbildung
- Erkennen und Nutzung gemeinsamer Ressourcen

Diese Elemente wurden in Arbeitsgruppen von den Teams von Kindergarten und Schule für das Kinderbildungszentrum als Basis zur Zusammenarbeit erarbeitet.

### DAS KIBIZ HAUSEN IM WIESENTAL

Das Kinderbildungszentrum steht im Wesentlichen dafür, Kinder gemeinsam in den Blick zu nehmen und beide Einrichtungen den Kindern als eine Einheit erlebbar zu machen.

Die Kinder sollen ihren individuellen Bedürfnissen und Stärken entsprechend betreut und gefördert werden. Die Kinder fühlen sich in Kindergarten und Schule gleichermaßen wohl. Jede Institution behält ihre eigene Ausrichtung und ihren eigenen Charakter und sie treffen sich in gemeinsamen Zielen:

Die besonderen Herausforderungen des Kinderbildungszentrums sind gleichzeitig die Stärken. Grundschule und Kindergarten haben unterschiedliche Arbeitsweisen und unterliegen unterschiedlicher Trägerschaften sowie Dienst- und Fachaufsichten. Die verschiedenen Ausbildungsansätze der pädagogischen Fachkräfte sind Folge der differierenden gesetzlichen Grundlagen und Bildungs-

aufträgen. Gleichzeitig bieten die Unterschiede die Chance das Kind ganzheitlich in den Blick zu nehmen und das Kind in seiner Entwicklung differenzierter wahrzunehmen.

Kindergarten und Grundschule sind in der bisherigen Bildungslandschaft stark voneinander abgegrenzt. Eine konstruktive und auf das Kind gerichtete Zusammenarbeit in einem Kinderbildungszentrum erfordert daher eine gut abgestimmte Konzeption. Die Fachkräfte engagieren sich für eine Kooperation und stimmen ihre pädagogischen Angebote und Rahmenbedingungen mit dieser gemeinsam erarbeiteten Konzeption im Interesse der Kinder ab.

## GESETZLICHE GRUNDLAGEN

Die Arbeit eines Kinderbildungszentrums beruht insbesondere auf folgenden gesetzlichen Grundlagen:

- Sozialgesetzbuch, SGB VIII §1, 16, 22, 22a, 25
- Die Gewährleistung des Wohls der Kinder in der Einrichtung nach § 45 ff. und § 72a SGB VIII für alle Personen, die am Kind arbeiten, sowie die Sicherstellung und ggfs. Anpassung der bestehenden Vereinbarung nach § 8a SGB VIII.
- Kindertagesbetreuungsgesetz und Kindertagesstättenverordnung
- Schulgesetz

## ÜBERGÄNGE KINDERGARTEN UND GRUNDSCHULE

Jedes Kind durchläuft einen Entwicklungs- und Lernprozess, der in der Familie seinen Anfang nimmt und durch den Kindergarten und die Schule ergänzt und fortgesetzt wird. Der Eintritt in Kindergarten oder Schule ist für Kinder nur ein Teil des Lernprozesses. Der Prozess der lebenslang andauert ist damit nicht abgeschlossen.

Der Wechsel von Tageseinrichtung zu Schule ist für Kinder der Übergang von einer Institution in die andere. In dieser Phase lösen sich die Kinder vom Bisherigen und richten sich auf das Zukünftige aus. Damit dieser Übergang nicht zum Bruch, sondern zur Brücke wird, kooperieren pädagogische Fachkräfte, Lehrkräfte und Eltern.

Sie tragen gemeinsam und gleichberechtigt die Verantwortung dafür,

- dass ein guter Schulanfang kein punktuell Ereignis, sondern eine zu gestaltende Übergangsphase ist.
- dass die persönliche Eigenart des einzelnen Kindes und seine Lerngeschichte berücksichtigt werden und in der Schule zur Geltung kommen.
- dass wechselseitig und kontinuierlich Informationen unter großer Sorgfalt ausgetauscht, Fragen aufgenommen und für das Kind förderliche Prozesse eingeleitet werden.
- dass alle sich für das Wohl der Kinder besonders in der Übergangsphase verantwortlich fühlen.

Einschulungsentscheidungen finden so eine sichere Grundlage.

## KOOPERATION DER FACHKRÄFTE VON KINDERGARTEN UND SCHULE

Kindergarten und Schule haben schon immer die gemeinsame Verantwortung und Verpflichtung, eine weitgehende Kontinuität der Entwicklungs- und Lernprozesse für die Kinder durch ihre Zusammenarbeit zu gewährleisten. Die gemeinsamen pädagogischen Grundlagen sind wesentliche Voraussetzungen für die Entwicklungs- und Bildungskontinuität. Um diese zu garantieren, ist die konzeptionelle Abstimmung zwischen den pädagogischen Fachkräften in Kindergarten und Schule unverzichtbar. Bisher lag die Organisation dieser Kontinuität an den einzelnen Mitarbeitenden. Im Kinderbildungszentrum nun geschieht dies in zwei wesentlichen Gremien, dem Jour Fixe der Leitungen und dem gemeinsamen Fachtreffen der Teams von Kindergarten und Schule. Entwickelt sich eine Kindertageseinrichtung und Schule zum Kinderbildungszentrum, verändert sich somit das Aufgabenprofil der Mitarbeitenden. Die Leitungen sind dabei zunächst wichtige Schlüsselpersonen. Sie sind maßgeblich dafür verantwortlich, Fachkräften eine verbindliche Orientierung für ihre Arbeit zu geben, sie in ihrer professionellen Weiterentwicklung zu fördern und sie dabei zu begleiten, ihre kindorientierte Haltung über die eigene Einrichtung hinweg einzunehmen.

Eine nachhaltige Entwicklung kann nur dann erreicht werden, wenn dann das gesamte Team daran mitwirkt, Lösungen und Maßnahmen zu entwickeln und umzusetzen, die zur jeweiligen Einrichtung mit ihren individuellen Voraussetzungen passen.

Damit gewünschte Veränderungen gelingen, muss die Leitung und/ oder Koordination die interne Teamentwicklung steuern und den Austausch und die Zusammenarbeit mit dem Träger und Kooperationspartnern aktiv fördern.

### LEITUNG JOUR FIXE

Die Leitung der Grundschule, des Kindergartens und des Kinderbildungszentrums treffen sich regelmäßig in kontinuierlichen Abständen (14-tägig, mindestens aber monatlich) und:

- fördern eine Prozesskultur zur Erreichung der Ziele des Bildungs- und Erziehungskonzeption und deren Reflexion und Evaluation,
- tragen Verantwortung für die Gestaltung und Durchführung der Kooperation,
- wirken auf die Einbindung der Kooperationstätigkeit als Bestandteil der pädagogischen Arbeit der Grundschullehrkräfte beziehungsweise pädagogischen Fachkräfte hin und verdeutlichen den Stellenwert der Kooperation
- stellen den MitarbeiterInnen in Absprache mit dem Träger/Gemeinde Haus angemessene Ressourcen zur regelmäßigen Qualitätsverbesserung und Weiterbildung zur Verfügung.

### FACHTREFFEN

In zeitlich regelmäßigen Abständen (6-wöchig, mindestens aber alle 2 Monate) finden Fachtreffen statt. Das Anliegen dieser Treffen ist es, eine qualifizierte kind- und sachbezogene Zusammenarbeit zwischen pädagogischen Fachkräften, Lehrkräften und Eltern/ Sorgeberechtigten zu fördern. Grundschule und Kindergarten arbeiten hier interdisziplinär in den ihnen jeweils vorgegebenen Handlungs- bzw. Entwicklungsfeldern an gemeinsamen Projekten zu Sprache, Musik, Bewegung, Umwelt und Medien zusammen und gleichen ihre pädagogischen Zielsetzungen an.

Die Zusammenarbeit setzt eine gegenseitige Akzeptanz und Anerkennung der jeweils anderen Ausbildung und der damit erworbenen Kompetenzen bei pädagogischen Fachkräften und Grundschullehrkräften voraus. Basis für das gegenseitige Verstehen sind:

- eine empathische Grundhaltung jeder beteiligten Person,
- die Klärung der jeweiligen Erwartungen an die Kooperation,
- die Abstimmung über pädagogische Grundlagen, Erziehungsstile und Ziele der verschiedenen Institutionen,
- die Möglichkeit, Einsicht zu nehmen in die jeweils andere Arbeitsweise.

Zu den Fachtreffen werden ElternbeirätInnen von Schule und Kindergarten eingeladen und einbezogen.

Zur inhaltlichen und organisatorischen Gestaltung der Kooperation wird ein gemeinsamer Jahresplan erstellt.





## Erziehungs- und Bildungsverständnis

### LEITZIELE

#### KINDERBILDUNGSZENTRUM

Für das Kinderbildungszentrum gelten folgende Leitziele:

- Kindergarten und Grundschule berücksichtigen die unterschiedlichen Lebenslagen und die kulturelle und religiöse Vielfalt der Kinder und deren Familien.
- Fachkräfte aus Kindergarten und Grundschule haben ein gemeinsames Verständnis von Bildung und Erziehung.
- Eine Dialogkultur ist entwickelt und etabliert.
- Die Entwicklungsfelder sind Aufgaben der beteiligten Einrichtungen und werden gemeinsam mit Leben gefüllt und weiterentwickelt.
- Fachkräfte aus Kindergarten und Grundschule ermöglichen den Kindern in gemeinsamen Projekten eine forschende Haltung einzunehmen.
- Eltern und Kinder sind beteiligt.
- In regelmäßigen Abständen entwickeln und reflektieren die pädagogischen Fachkräfte und die Lehrer und Lehrerinnen der Grundschule ihre Zusammenarbeit.

#### PÄDAGOGISCHER ANSATZ

Kindergarten und Schule haben neben ihrem Bildungsauftrag den Schwerpunkt, die Kinder zu erziehen und zu betreuen. Voraussetzung dafür ist für beide Institutionen, das einzelne Kind in seiner aktuellen Lebens-, Entwicklungs- und Lernwirklichkeit wahrzunehmen und daran die Planung und Gestaltung der pädagogischen Arbeit zu orientieren.

Kindergarten und Schule entwickeln dazu gemeinsame pädagogische Ziele. Diese unterscheiden sich eigentlich nur dadurch, dass sie die Kinder in verschiedenen Entwicklungsphasen begleiten und unterstützen.

Kinder agieren mit dem Körper und allen ihren Sinnen. Wahrnehmen mit allen Sinnen ist die grundlegende Voraussetzung für die Kinder, sich ihr Bild von der Welt aufzubauen. Sie lernen dabei, ihre Erfahrungen zu verarbeiten, Zusammenhänge herzustellen und das Bewusstsein ihrer selbst und ihres Wertes auszubilden. Entwicklung und Lernen sind ständige, eigenaktive Leistungen der Kinder.

Das Team des Kinderbildungszentrums bietet dem Kind die Chance, diese Entwicklungen und Erfahrungen in verlässlichen Beziehungen mit Kindern verschiedenen Alters und Erwachsenen zu machen.

#### UNSER BILD VOM KIND

- Kinder sind Akteure ihrer eigenen Entwicklung, mit individuellen Bedürfnissen und Lebenseinstellungen.
- Jedes Kind ist einzigartig und wird so anerkannt und wahrgenommen.
- Kinder sind wissbegierig, kreativ und fröhlich, motiviert und neugierig, handlungsbereit, mitteilungsbedürftig, soziale Wesen, unbedarft, offen und freundlich, lebendig, unvoreingenommen, bewegungsfreudig.

#### UNSERE HALTUNG ALS PÄDAGOGISCHE FACHKRÄFTE

Kindern Wurzeln geben, damit ihnen Flügel wachsen:

- wertschätzende Haltung,
- individuell wahrnehmen,
- Vertrauen geben, Zutrauen in sich stärken,
- ganzheitlich fördern,
- der Reife entsprechend fördern und herausfordern,
- das Lernen partizipativ gestalten.

Persönliche Kontakte, Anteilnahme und Freundschaften sind die Basis für alle Entwicklungs- und Lernfortschritte. Wir unterstützen und begleiten die Kinder aller Jahrgänge mit Wertschätzung und Vertrauen.



## Jahrgangsübergreifende Projektarbeit in den Entwicklungsfeldern

In jahrgangsübergreifenden Projekten erleben die Kinder eine Kultur des gemeinsamen Lernens. Um die Entwicklungs- und Lernbereitschaft zu unterstützen und positiv zu beeinflussen, werden den Kindern im Kinderbildungszentrum ihren Lernfähigkeiten altersentsprechende Erfahrungs- und Lernräume zur Verfügung gestellt. Die Projektarbeit respektiert die Eigenaktivität der Kinder. Die Kinder lernen im gemeinsamen Prozess mit anderen, entwickeln Fragen, suchen Lösungswege und gewinnen neue Erkenntnisse.

### BEWEGUNG

Das neu gestaltete kindgerechte Außengelände passt zum Leitgedanken des Kibiz: Es ist für die Kinder ein bedeutender Lebens-, Lern- und Erfahrungsraum geworden.

Das Außengelände zwischen Schule und Kindergarten wird kontinuierlich weiter als Lernlandschaft für die Kinder gestaltet. Denn auch Außenräume sind Bildungsräume. Sie haben Bedeutung für das soziale Lernen, für die motorische Entwicklung und sind Räume für selbstgesteuertes Handeln und Lernen.

Denn Kinder benötigen:

- stimulierende Situationen, die zu körperbetonten Aktivitäten motivieren;
- Freiräume, in denen sie weitgehend selbstbestimmt agieren und ihre Bewegungsfreude erleben können;
- besondere Anreize, sich mit Risiko und Wagnis handelnd auseinanderzusetzen.

Das Gelände, welches zur Bewegung, zum entdeckenden Spiel und zur Geselligkeit anregt, bietet Rückzugsmöglichkeiten, gemütliche Sitzecken, Kletter-Spiel-Landschaften, einen Basketball - Korb für die Großen (auch für die Jugend am Nachmittag), eine Tischtennisplatte zum Rundlauf und ein Spielfeld für Ballspiele (damit die ganzjährige Freude/Nutzung gewährleistet ist).



### Den Kindern stehen ausgewählte Geräte zur Verfügung:

1. Klettergerüst
2. Boulderwand
3. Multibasketballkorb
4. Outdoor Tischkicker
6. Trampolin
7. Balancier-/Laufwippe
8. Reckstange
9. Tischtennisplatte

### Sportliche Angebote & Termine:

- Tischtennisturnier für Schulkinder,
- Mini-Fußballturnier in der Betreuungszeit,
- gemeinsames Klettern und Bewegen in allen Pausen, in der Betreuungszeit, am Morgen und am Nachmittag für alle Kinder des Kibiz,
- Inlinern mit den Betreuerinnen der Kernzeit.

### Aktivitäten unter Einbeziehung der Eltern:

- Fußballturnier für 4 bis 8 -Jährige auf Mini-Spielfeldern,
- Tischtennis im Rundlauf mit 5-10-jährigen,
- Ziel- und Wurfspiele mit verschiedenen Bällen für Groß und Klein (ab 4 Jahren),
- Fang-, Sing- und Bewegungsspiele mit Kindergarten und Grundschulkindern zusammen,
- Bewegungslandschaften für Kibiz - Gruppen, die Großen helfen den Kleinen,
- gemeinsame Klatsch- und Tanzspiele im Freien.

Die Nutzung des Geländes steht den SchülerInnen während des Schulbetriebes, der Kernzeitbetreuung, bei Kooperationen im Sinne des Kibiz oder zum Spielen für alle in der Freizeit offen.



Auch die in der Grundschule beheimatete Volkshochschule (VHS) und der Turnverein können vom neu geplanten Bewegungs- und Sportgelände profitieren.

Mit dem neu gestalteten Außengelände zwischen der Schule, dem Kindergarten und dem Markus-Pflüger-Heim mit dem Bürgercafé kann „Dorfmitte“ gelebt werden.

## SPRACHE

Sprache ist eine der wichtigsten Grundlagen der Kommunikation in unserer Gesellschaft. Ob in gesprochener oder in schriftlicher Form, sie bietet ein Werkzeug, um Gedanken, Gefühle, Wünsche und Ideen miteinander auszutauschen. Zur Verständigung sind eine sichere Ausdrucksfähigkeit und ein breiter Wortschatz von großer Bedeutung. Aus diesem Grund stellt die Sprachförderung schon für den Kindergarten eine zentrale Aufgabe dar. In jahrgangsgemischten Projekten lernen die Kinder nicht nur von Erwachsenen sondern auch voneinander.



## MUSIK

Musik, Kunst und Theater bieten den Kindern im Alltag die Mittel, sich schöpferisch und somit aktiv mit sich selbst, den Spielpartnern und ihrer Umgebung auseinanderzusetzen und sich abzustimmen. Dabei werden die Sinne sensibilisiert, Sozialisation und die Persönlichkeitsentwicklung gefördert. Dies gelingt besonders nachhaltig in jahrgangsgemischten Gruppen.

### ZIELE

Freude und Interesse an der Musik wecken und vertiefen

Musikalische Wahrnehmung fördern und stärken

Von Musik bewegt werden

Freude am Singen und Sprechen, Stimmentfaltung

Zum aktiven Umgang mit Musik anregen

### MUSIKFÖRDERNDE MASSNAHMEN

Gemeinsames Einüben von Liedern für Feste oder andere Anlässe

Klänge und Rhythmen erproben

Klassenmusizieren unter freiem Himmel

Freispielangebote mit Outdoor-Musikinstrumenten

Bodypercussion und Percussion in der Betreuungszeit

### ANGEBOTE

Kinderchor

Theateraufführungen/Musicals mit musikalischer Begleitung

Gemeinsam Auftritte für Senioren im angrenzenden Heim

Hebelfest gemeinsamer Tanz mit Musik, Adventssingen, St. Martinsumzug

Klassische Musik kennenlernen mit musikalischen Bilderbüchern aus dem gemeinsamen Kibiz-Bücherregal

Durch die Erweiterung des Literaturbestands für beide Einrichtungen sowie die Öffnung der bisherigen Schulbibliothek für den Kindergarten wird den Kindern ein weiterer Zugang zur Welt der Bücher geschaffen. Das Lesen wird gemeinsam als sinnstiftend erlebbar.

Die Sprachförderung im Kinderbildungszentrum wird ergänzt durch

- die Ausstattung der Bibliothek: Literatur und Digitales,
- Vorlesestunden – SchülerInnen lesen für Kindergartenkinder,
- Lesepatenschaften,
- Alemannisch lesen, sprechen und verstehen.

Besonders auch die regionale Komponente soll nicht zu kurz kommen. So wird die alemannische Sprache in regelmäßigen Lesestunden vermittelt.



### **Pädagogische Ziele**

- Musik bereitet Freude – sich selbst und anderen Menschen
- Musikalisches Wirken trägt zur Entwicklung der Persönlichkeit bei
- Positive Selbstwirksamkeit erfahren – musizieren als Schaffensprozess erfahren
- Musik ermöglicht die Selbstwahrnehmung des Körpers
- Rhythmen als Zeiteinteilung in Bezug auf den eigenen Körper erfahren
- Soziale Kompetenzen werden gefördert:
  - a) Abstimmung untereinander
  - b) Zeichen wahrnehmen und beachten
  - c) Kommunikation, auch ohne Worte
  - d) In der Gruppe etwas erleben und Zusammenhalt erfahren
- Zusammen singen und musizieren stärkt die Sozialisation und fördert die Integration

### **Musikalische Ziele**

- Die eigene Stimme wahrnehmen, entwickeln
- Rhythmen, Tonabfolgen und Klänge wahrnehmen, unterscheiden, erfahren, zusammensetzen

### **Institutionsverbindende Veranstaltungen/Workshops**

- Hebelmusik zu Besuch /Vorstellen der Instrumente
- Kinderdisco in Zusammenarbeit mit der Hebelmusik
- Kinderchor mit Orff-Orchester oder Hebelmusik Hausen e.V.
- Gezielte Angebote mit Musikinstrumenten

### **Zielgruppen**

- Kinder von 3-11 Jahren (Kindergarten, Schule, Hebelmusik)
- Ehemalige Schüler, Jugendliche der Hebelmusik

### **In Kooperation mit**

- Hebelmusik Hausen 1855 e.V.
- Chorleiter/in
- Sprachförderung für Kinder mit Zusatzbedarf: Singen – Bewegung – Sprechen
- FortbildungsanbieterInnen: Stimmbildung, Chorleitung, Orffinstrumente



### **MEDIENBILDUNG**

Die Nutzung insbesondere von digitalen Medien gehört für viele Kinder und Jugendliche mittlerweile zum Alltag. Um einen verantwortungsbewussten Umgang damit zu erlernen, brauchen Kinder Medienkompetenz. Diese wird quer und ergänzend zu den Projekten der anderen Entwicklungsfelder kreativ vermittelt. Die Gestaltung mit Medien unterstützt das selbstständige Lernen, indem eine Auseinandersetzung mit den eigenen Gedanken und den Meinungen anderer zu Problemlösestrategien verhilft.

Dabei geht es darum, die digitale Ausstattung als wertvolle und zeitgemäße Unterstützung einzusetzen.

Folgende Bausteine sind vorgesehen:

- Ergänzende Tablet-Ausstattung für Kindergarten und Schule,
- Anschaffung und Einsatz von Bbots Roboter,
- Ausleihbare Tonieboxen in der Bibliothek,
- Einsatz von Lehr- und Lernplattformen, beispielsweise Anton,
- Ausstattung mit einem schnellen und überall verfügbaren WLAN,
- Kommunikation über eine gemeinsame digitale Plattform,
- Informationsportal für Kinder und SchülerInnen,
- Entwicklung von medienpädagogischen Projekten.

### **BNE – BILDUNG FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG**

Um verantwortungsvoll, wertschätzend und nachhaltig mit anderen Menschen und der Natur umzugehen, ist es notwendig, dass ein Kind von klein auf in Kontakt mit seiner Umwelt tritt und Primärerfahrungen sammelt. Es begreift intensiv durch die Begegnung und das eigene Tun. Zusammenhänge werden erkannt, das Handeln reflektiert, „die Fähigkeit zur Partizipation sowie Solidarität gegenüber anderen und der Umwelt“ (Bildungsplan BW 2016 – Grundschule, Sachunterricht, S. 5) erlangt. Ausdrücklich wird im Lehrplan der Grundschule „Lebensnähe und originale Begegnungen (...), das Aufsuchen außerschulischer Lernorte (...) und authentische eigene Erfahrungen“ (Bildungsplan BW 2016 – Grundschule, Sachunterricht, S. 8) gefordert. Dies steht auch im Orientierungsplan der Kindergärten. All den geplanten Projekten im Bereich Natur und Umwelt liegen diese Vorgehensweisen und zu erreichenden Kompetenzen zugrunde.

Die Projekte sind durch die vom Bildungs- und Orientierungsplan verbindlichen Experimente begründet:

- Tiere und Pflanzen in ihren Lebensräumen. Mindestens ein Experiment zu Wachstum und Keimung bei Pflanzen (S.30),
- Mindestens ein Experiment zu Inhaltsstoffen in Nahrungsmitteln (S. 54)
- Experimente zu den Grundbedingungen für die Entstehung des Feuers (S. 55)
- Mindestens ein Experiment zum einfachen Löschen von Feuer am Beispiel einer Kerze (S.56)
- Hinzu kommt, dass der „Lebensraum in der näheren Schul- und Kindergartenumgebung erkundet“ (S.20) werden soll.
- Ebenso sollen exemplarisch Tiere und Pflanzen in ihrem eigenen Lebensraum beschrieben, benannt und unterschieden werden (S. 40)
- und die „Angepasstheit von Tieren und Pflanzen an ihren jeweiligen Lebensraum zu unterschiedlichen jahreszeitlichen Bedingungen“ (S. 40) erkannt werden.
- Auch der Anbau von Nutzpflanzen ist in den Plänen vermerkt (S. 41)

Im Orientierungsplan sind diese Kompetenzen und Ziele wie folgt beschrieben:

#### **Ziele für den Entwicklungsbereich „Körper“**

- Kinder entwickeln ein erstes Verständnis für die Gesunderhaltung des Körpers (gesunde Ernährung)
- Kinder bauen ihre konditionellen und koordinativen Fertigkeiten und Fähigkeiten aus

#### **Ziele im Entwicklungsfeld „Sprache“**

- Kinder erweitern und verbessern ihre verbale Ausdrucksfähigkeit (Wortschatzerweiterung)
- Ziele im Entwicklungsbereich „Sinne“
- Kinder entwickeln, schärfen und schulen ihre Sinne
- Kinder nutzen alle ihre Sinne, um sich die Welt ästhetisch anzueignen, sich in ihr zu orientieren und sie mitzugestalten.

#### **Ziele im Entwicklungsbereich „Gefühl und Mitgefühl“**

- Kinder entwickeln Einfühlungsvermögen, Mitgefühl gegenüber Tieren und Natur.
- Kinder übernehmen Verantwortung für die Natur und ihre gemeinschaftlichen Projekte.

### **DEMOKRATIEBILDUNG**

Die Kinder im Kinderbildungszentrum stehen im Mittelpunkt, ihre Beteiligung ist uns ein Kernanliegen. Der frühe Ansatz der Partizipation, Kooperation und Selbstbestimmung dient der Vermittlung von demokratischen Grundwerten und leitet zu einem solidarischen, gleichwertigen Miteinander an. Im Kinderbildungszentrum haben Kinder ein Recht auf Beteiligung in Form von:

- Kinderkonferenzen
- Mitbestimmung und Mitgestaltung von Projekten
- Wahlmöglichkeit von Angeboten im freien Spiel
- Selbstbestimmung der Essenszeiten und Trinkpausen
- Förderung einer aktiven Teilnahme an Morgen-/Abschlusstreffs und deren Moderation
- Zeitweise freie Wahl von Lern- und Spielorten, Lern- und SpielpartnerInnen, der Lern-Spielinhalte und -dauer
- Mitgestaltung des Lern- und Spielumfelds – Räumlichkeiten, Gartengestaltung.



## Kinderschutz und Datenschutz

Mit Inkrafttreten des Bundeskinderschutzgesetzes 2012 sind die Rechte von Kindern noch stärker in den Fokus gerückt. Die Entwicklung von einrichtungsbezogenen Konzepten zum Schutz vor Vernachlässigung, grenzüberschreitendem Verhalten und Gewalt gegen Kinder gilt als ein wichtiger qualitätssichernder Faktor. Gemeinsam treten wir für die Rechte von Kindern ein und entwickeln Kinderschutz zu einem unverzichtbaren Qualitätsmerkmal für das Kibiz in Hausen im Wiesental.

Im Kinderbildungszentrum werden

- strukturelle Maßnahmen zur Stärkung der Rechte des Kindes eingeleitet
- Maßnahmen installiert, die Kindeswohlgefährdung vorbeugen, erkennen und wirkungsvoll stoppen.

Für das Kinderbildungszentrum wurde ein gemeinsames Kinderschutzkonzept erarbeitet, damit verdeutlichen wir, dass der Schutz der Kinder an erster Stelle steht. (vgl. Kinderschutzkonzept Kinderbildungszentrum Hausen 2022)

## Erkennen und nutzen gemeinsamer Ressourcen

### Gemeinsame Ressourcen – Gestaltung der Außenfläche

Mit dem Antrag bei der Deutschen Kinder und Jugend Stiftung strebt die Gemeinde Hausen eine Verbesserung der Bildungs- und Aufenthaltsqualität für die Hausener Kinder an. Die ressourcenorientierte Gestaltung bietet die Chance eines kindgerechten gemeinsam genutzten Geländes und die von der Stiftung bewilligten Sachmittel, so einzusetzen, dass das Wirken einen Mehrwert für die Kinder, die pädagogischen Fachkräfte, als auch für die Gemeinde erfährt.

In einem mehrmonatigen Prozess mit den Teams von Kindergarten und Schule wurde zur Nutzung der Freifläche ein pädagogisches Gesamtkonzept erarbeitet. Die Kinder sollen mit abwechslungsreichen Angeboten in verschiedenen Entwicklungsfeldern gefördert werden. Der Wunsch der Teams und das Ziel der deutschen Kinder- und Jugendstiftung, dass Schule und Kindergarten zusammenwachsen, Grenzen überwinden und die Institutionen sich öffnen, zeigt sich in dem Entwurf zur Freiflächengestaltung, des von der Gemeinde beauftragten Landschaftsbüros.

Der Prozess zur Freiflächenplanung war eine große Herausforderung, der sich

alle Beteiligten im Interesse der Kinder gestellt haben. Die Interessen von Kindergarten und Schule wurden zusammengeführt, die Meinungen von Eltern gehört und die Vereine einbezogen. Die sozialräumliche Funktion der Flächen und die Position und Verteilung der Spiel- und Bewegungsgeräte, haben die Teams unter pädagogischen Gesichtspunkten und unter Berücksichtigung eines zu erwartenden Mehrwertes der täglichen Arbeit mit den Kindern erstellt.

Die fachliche Grundlage und das pädagogische Konzept der Nutzung des Außengeländes fußt auf dem Bildungsplan und dem Orientierungsplan. Das pädagogische Konzept schließt Natur- und Umweltbildung, Bewegung, Orte der Begegnung, aber auch Rückzugsmöglichkeiten für Kinder mit ein. In einem Gesamtkonzept von Schule und Kindergarten wurden die Fördermöglichkeiten erweitert und auf die Bedarfe der Kinder abgestimmt.

Gegen die geplante Nutzung des Außengeländes des Kinderbildungszentrums stand der Wunsch nach Erhalt von freien Flächen für Festivitäten durch die Gemeinde und Vereine.

Der Gemeinderat hat auf Grundlage der unterschiedlichen Interessen eine Entscheidung der Außenflächengestaltung getroffen. Dem geschuldet reduzierte sich die gewünschte Vielfalt der Spiel- und Bewegungsangebote, die Förderungsmöglichkeiten der Motorik und der sensorischen Entwicklung.

Das Konzept des Kinderbildungszentrums priorisiert die Interessen und Bedarfe der 150 Kinder mit dem Anspruch auf Fordern und Fördern. Das Ziel ist, für die Kinder mit den zur Verfügung stehenden Mitteln eine tatsächliche Verbesserung und Förderung zu erwirken. Dieser Prozess ist bis heute noch nicht abgeschlossen und fordert weiterhin ein konstruktives Miteinander aller Beteiligten.

## Erziehungspartnerschaft mit Eltern

Der Bildungs- und Erziehungsauftrag der beiden Einrichtungen gelingt nur in Zusammenarbeit mit den Eltern.

Die pädagogischen Fachkräfte und Eltern erkennen einander als Experten für die Bildung und Erziehung des Kindes an und übernehmen dadurch gemeinsam Verantwortung für das Kind. Nur so kann es zu einer gelingenden Erziehungs- und Bildungspartnerschaft kommen.

Anfangs ist eine Erziehungspartnerschaft geprägt durch unterschiedliche Erwartungen und Perspektiven. Sie erfordert eine hohe Transparenz und Offenheit, sowie den regelmäßigen Austausch über die Entwicklung des Kindes und die wechselseitige Anerkennung der Andersartigkeit. Die Kooperation ist ein langfristiger Prozess, der Geduld, Vertrauen, Toleranz und Offenheit für neue Wege und Ideen erfordert. Angestrebt ist eine Erziehungspartnerschaft, bei der sich Familien und Einrichtungen füreinander öffnen, ihre Erziehungsvorstellungen austauschen und zum Wohl der ihnen anvertrauten Kinder kooperieren.

Um dies zu erreichen, bezieht das Kinderbildungszentrum Eltern auf unterschiedlichen Ebenen mit in den Erziehungs- und Bildungsalltag ein. Zusätzlich zu Elternsprechtagen, Elterngesprächen, Entwicklungsgesprächen und Elternabenden bietet das Kinderbildungszentrum die Reihe „Bildung im Dialog“ als Fortbildung mit Fachvorträgen für Eltern, pädagogische Fachkräfte und Lehrkräfte an. Hier besteht die Möglichkeit eines offenen Austausches. Bei Aktionstagen mit Eltern, pädagogischen Fachkräften und Kindern wird das Kinderbildungszentrum als ein wertvoller Lern- und Lebensort wahrgenommen. Das Kinderbildungszentrum bietet regelmäßige Elterntreffen an und unterstützt die Initiative eines Elternnetzwerkes von Eltern für Eltern.

## Vernetzung Sozialraumorientierung

Kibiz arbeitet mit innovationsfreudigen KooperationspartnerInnen zusammen. Diesem Netzwerk können sich im Laufe der Zeit immer mehr Einrichtungen anschließen. Das Biosphärengebiet Schwarzwald, Hebelmusik Hausen 1855 e.V., KünstlerInnen aus der Region, ReferentInnen verschiedener Hochschulen, Naturparkschule, Ökomobil haben uns im ersten Abschnitt unterstützt und begleitet und wir freuen uns auf eine weitere Zusammenarbeit.

**Falls Sie Interesse an einer Zusammenarbeit mit uns haben, dann schreiben Sie uns gerne!**



# Kontakt



## Arbeitsgruppen, Entwicklungsbereiche und Qualitätsstandards

<b>Elternbeteiligung</b>	Nathalie Wetzels, Nadja Stoll, Özcan Stoian
<b>Demokratiebildung</b>	Marita Bachmann, Christina Kroder, Pia Auer
<b>Kinder- und Datenschutz</b>	Oleg Stavnicuk, Ivonne Holzhey, Cathrin Calvin
<b>Musik</b>	Birgit Hopmeier, Silke Zimmermann, Maria Schwald, Nathalie Wetzels, Elvira Denner
<b>Sprache/ Digitales</b>	Hanna Seemann, Carmen Thorn, Luisa Casafina, Cathrin Calvin, Nadja Stoll, Özcan Stoian, Ivonne Holzhey, Birgit Hofmann
<b>Bewegung</b>	Birgit Hofmann, Birgit Oberlach, Christina Kroder, Oleg Stavnicuk, Petra Adelman, Tanja Rizzotto
<b>Bildung für nachhaltige Entwicklung</b>	Katrin Döbele, Karin Kiefer, Stefanie Hahn, Yvonne Metzger, Marilena Schmidt, Marita Bachmann

## Leitungsteam Kinderbildungszentrum

<b>Karin Eble</b> Projektleitung	Telefon 07622 61313 keble@hausen-im-wiesental.de
<b>Katrin Bauer</b> Fachberatung	Telefon 07622 61313 kbauer@hausen-im-wiesental.de
<b>Cathrin Calvin</b> Schulleitung	Telefon 07622 4311 schulleitung@gshauseniw.schule.bwl.de
<b>Oleg Stavnicuk</b> Kindergartenleitung	Telefon 07622 61313 OStavnicuk@hausen-im-wiesental.de



Kinderbildungszentren BW ist ein Modellprogramm in Baden-Württemberg, koordiniert von der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung und gefördert durch das Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg.

## DANKSAGUNG

Wir bedanken uns bei allen, die das Kinderzentrum aktiv begleiten und an der Erziehungs- und Bildungskonzeption und dem Kinderschutzkonzept des Kinderbildungszentrums mitgewirkt haben.

Unser besonderer Dank gilt den Teams von Schule und Kindergarten, den Eltern, den Mitarbeitenden des Bauhofs, der Verwaltung und dem Gemeinderat von Hausen, den mitwirkenden Vereinen, den ElternbeirätInnen von Kindergarten und Schule und ein besonderes Dankeschön geht an die ehemalige kommissarische Schulleitung der Grundschule.

## LITERATURANGABE

Bildungspläne, Bildungsplan der Grundschule BW, 2016, <https://www.bildungsplaene-bw.de>, Letzter Zugriff 29.11.2022

Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, SGB VIII, Kinder- und Jugendschutzgesetz, Stand Januar 2020

Kinderschutzkonzept Kinderbildungszentrum Hausen 2022 (internes Papier)

Landesrecht BW, Kindertagesstättenverordnung, KiTaVO (Baden- Württemberg), 2010, <https://www.landesrecht-bw.de>, Letzter Zugriff 29.11.2022

Landesrecht BW, Kindertagesbetreuungsgesetz, KiTaG, 19.03.2009, <https://www.landesrecht-bw.de>, Letzter Zugriff 29.11.2022

Landesrecht BW, Schulgesetz Baden- Württemberg BW, SchG, 1983, <https://www.landesrecht-bw.de/> Letzter Zugriff 29.11.2022

Orientierungsplan für Bildung und Erziehung für die baden-württembergischen Kindergärten, 2011, <https://kindergaerten.kultus-bw.de>, letzter Zugriff 29.11.2022

## ABBILDUNGEN

[www.photocase.de](http://www.photocase.de)  
[www.unsplash.com](http://www.unsplash.com)

**kibiz** Hausen

[www.kibiz-hausen.de](http://www.kibiz-hausen.de)